

---

## **Vorwort des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Bibliothekare zur ersten Ausgabe von o-bib**

Die erste Ausgabe von o-bib – das offene Bibliotheksjournal liegt nun vor! Der Name ist Programm: Alle Beiträge werden Open Access unter der Creative Commons Lizenz CC BY veröffentlicht. Institutioneller Herausgeber ist der Verein Deutscher Bibliothekare (VDB); dies hatte die Mitgliederversammlung des VDB während des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen beschlossen. O-bib wird die bibliothekarische Fachdiskussion beleben und dient zugleich der Kommunikation des Vereins mit seinen Mitgliedern. Neben einem bibliotheksfachlichen Teil enthält o-bib auch einen Verbandsteil, der die bisherige gedruckte Mitgliederzeitschrift „VDB-Mitteilungen“ ablöst. Für den Fachteil sind mehrere Rubriken vorgesehen: Aufsätze, Tagungsberichte, Rezensionen, eine Diskussionsrubrik sowie Personalien und Mitteilungen bzw. kleinere Beiträge. Die Fachbeiträge unterliegen grundsätzlich einem Peer Review durch zwei Gutachter, wobei mindestens einer der Gutachter nicht dem Kreis der Herausgeber angehört. Der Herausgeberkreis umfasst bisher Dr. Ulrich Hohoff, Universitätsbibliothek Augsburg; Dr. Thomas Stäcker, Herzog-August Bibliothek Wolfenbüttel; Dr. Helge Steenweg, Universitätsbibliothek Stuttgart; Dr. Wilfried Sühl-Strohmeier, Universitätsbibliothek Freiburg; Prof. Heidrun Wiesenmüller, Hochschule der Medien Stuttgart sowie Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Universitätsbibliothek der LMU München und Vorsitzender des VDB. Weiterhin beteiligen sich Dr. Andreas Kosuch, Universitätsbibliothek Augsburg; Dr. Hans-Martin Moderow, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena; Ulrike Scholle, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen und Dr. Kirsten Süsselbeck, Universitätsbibliothek Augsburg als Redakteurinnen und Redakteure dieser Zeitschrift.

O-bib ist derzeit im Aufbau und soll ab 2015 mit vier Ausgaben pro Jahr erscheinen. Als „Null-Nummer“ kommt nun eine erste Ausgabe heraus, die überwiegend ausgewählte Beiträge des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen enthält. Der Verein Deutscher Bibliothekare knüpft damit an die über vierzigjährige Tradition der Bibliothekartagsbände an, als einer Dokumentation wichtiger Beiträge dieser größten bibliothekarischen Fachtagung. Zugleich löst der VDB damit ein immer wieder formuliertes Desiderat ein, die veröffentlichten Beiträge des Bibliothekartags gleich bei ihrem Erscheinen Open Access zu stellen. Bibliothekarische Verbände, Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben die Idee des Open-Access-Publizierens in der Wissenschaft ganz wesentlich initiiert, unterstützt und verbreitet. Dagegen war bisher die Frage weitgehend offen, welche Anforderungen die bibliothekarische Fachcommunity an ihre eigene Fachkommunikation stellt. Der ganz überwiegende Teil der deutschsprachigen wie auch der internationalen bibliothekarischen Fachzeitschriften verbirgt sich hinter einer Bezahlschranke. Mit o-bib machen wir – zusammen mit einigen anderen in der jüngeren Zeit ins Leben gerufenen Open-Access-Zeitschriften – den Anfang für eine neue, frei zugängliche Publikationsform, die mit unserer Forderung nach Open Access in der Wissenschaft übereinstimmt. Der Erfolg dieser neuen Publikationsform wird ganz wesentlich von der Unterstützung der Fachcommunity abhängen. Auch frei zugängliche Publikationen kosten finanzielle und personelle Ressourcen, die durch die Community bereitgestellt werden müssen.

Die initialen Aufwendungen werden vom VDB mit Unterstützung der Universitätsbibliothek der LMU getragen – die Mitgliedschaft im VDB sichert daher auch die finanzielle Basis von o-bib. Darüber hinaus lebt o-bib ganz wesentlich vom freiwilligen Engagement der bibliothekarischen Community. Die Liste der Herausgeber und Redakteure ist daher keineswegs abgeschlossen, ebenso ist die Mitarbeit von Gutachtern oder weiteren Mitarbeitern sehr erwünscht!

Technisch wird o-bib mit Open Journals System (OJS) erstellt; diese Software ist unter Open-Access-Zeitschriften sehr verbreitet und bietet eine Fülle von Funktionen, die viele redaktionelle Prozesse automatisieren helfen. Die technische Betreuung und das Hosting übernimmt die Universitätsbibliothek der LMU München. Autorinnen und Autoren können sich für o-bib registrieren und ihre Beiträge online einreichen.

Neben den grundsätzlichen Vorteilen des Open-Access-Publizierens sorgt das elektronische Erscheinen von o-bib auch für eine schnellere Verbreitung, da Druck, Vertrieb und Versand wegfallen. Für den Verbandsteil von o-bib bedeutet dies, dass anstelle der einen Ausgabe der „VDB-Mitteilungen“ die Mitglieder künftig viermal pro Jahr mit Nachrichten und Mitteilungen aus ihrem Verband informiert werden. Für den fachlichen Teil erhoffen wir uns, die Fachdiskussion durch die kürzeren Vorlaufzeiten beleben zu können. Trotz des grundsätzlichen Vorteils des elektronischen Publizierens glauben wir, dass die Beiträge des Bibliothekartags auch in gedruckter Form rezipiert werden. Die Bibliothekartagsbeiträge werden wir daher – beginnend mit dieser Dokumentation des 103. Deutschen Bibliothekartags – als hybride Publikation zugleich in gedruckter Form herausgeben. Als Sonderausgabe von o-bib verkörpern diese Bände sowohl unsere langjährige Tradition wie die sich rasch ändernden Herausforderungen an unseren Beruf.

„Bibliotheken: Wir öffnen Welten“ lautete das Motto des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen. Mehr als viertausend Teilnehmer nahmen vom 2. bis 6. Juni an dem seit vielen Jahren größten europäischen bibliothekarischen Fachkongress teil. Bei der Zusammenstellung und Auswahl des Programms wurde in der seit einigen Jahren bewährten Weise die Programmkommission durch Expertinnen und Experten unterstützt, die die Einreichung eines jeden Themenkreises vorab bewerteten. Aufgrund dieser Voten stellte die Programmkommission aus den rund 440 eingereichten Vorschlägen das Tagungsprogramm zusammen, das unter anderem 268 Vortragsveranstaltungen, 23 Workshops sowie weitere Arbeitsgruppen und Mitgliederversammlungen umfasste.

Dieser Band dokumentiert nun eine Auswahl der überarbeiteten Vorträge des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen. Mit dieser Veröffentlichung werden die Beiträge über den Kreis der Tagungsteilnehmer hinaus verbreitet und schaffen damit eine Grundlage für die weitere Fachdiskussion.

Im Namen der Herausgeber und der Redaktion danke ich den Autorinnen und Autoren für die Mühe, die Vorträge in Schriftform zu fassen und für ihre Bereitschaft, diese Beiträge im allerersten Heft von o-bib zu veröffentlichen. Allen Beteiligten im Herausgeberkreis, in der Redaktion und im technischen Hosting danke ich dafür, dass sie sich auf das Wagnis o-bib eingelassen haben. Ich wünsche unserer neuen Open-Access-Zeitschrift großen Erfolg und rasche Verbreitung!

München, im Dezember 2014

Klaus-Rainer Brintzinger  
Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekare

**Zitierfähiger Link (DOI):** [10.5282/o-bib/2014H1SV-VII](https://doi.org/10.5282/o-bib/2014H1SV-VII)